



KIRSTI
KRISTOFFERSEN

CELEBRITY *Sweetheart*

ROMAN
INSEL





Die Celebrity-Reihe

Celebrity Crush (Band 1)

Celebrity Sweetheart (Band 2)

Celebrity Gossip (Band 3)

KIRSTI
KRISTOFFERSEN

CELEBRITY *Sweetheart*

Band 2

Aus dem Norwegischen
von Meike Blatzheim

Insel Verlag

Kapitel 1

Es dauert ziemlich genau drei Tage, bis absolut alle über *Scandinavia Superstar* reden. Die Werbung ist jetzt überall, es ist unmöglich, durch Insta zu scrollen, eine Website aufzurufen oder den Fernseher einzuschalten, ohne dass Mathias in die Kamera und mir direkt ins Gesicht grinst, mir, die zurückschaut und sich fragt, wo sie den Anschluss verloren hat. Inzwischen sind auch Plakate mit den anderen Kandidatinnen und Kandidaten aufgetaucht, an der Bushaltestelle und im Einkaufszentrum. Die anderen werden genauso präsentiert wie Mathias, sie heißen Ditte, Benjamin und Linus, aber keins der Plakate ist auch nur annähernd so riesig wie das mit Mathias vor dem Supermarkt.

Am Freitag sitzen Mama, Papa und ich zu Hause auf dem Sofa, es gibt Tacos und wir gucken *Alfie's Late Night*, so wie jede Woche. Obwohl mein Taco quasi nach nichts schmeckt, bekomme ich ihn in winzig kleinen Stücken doch herunter. Seit dem Tag, an dem TV9 die Sache mit der Castingshow angekündigt hat, befindet sich mein Körper in einer Art Zombie-modus. Mein Herz schlägt entweder super schnell oder mega langsam und setzt dann einen Schlag aus, bevor es wieder Fahrt aufnimmt. Und in meinem Kopf ist so ein unablässiges Summen, das mich im Unterricht ablenkt und nachts wach hält. Ich muss mich echt zusammenreißen, Mann! Wieder normal werden, so tun, als wäre nichts, aber ich weiß nicht, wie.

»Guckt mal, da ist Lars Kristian«, sagt Mama und greift nach der Fernbedienung, um den Ton hochzudrehen.

Lars Kristian ist ein ziemlich lauter Typ in Lederjacke und hochhackigen Stiefeln, der oft im Fernsehen auftritt, und eigentlich eher cringe. Aber Mama liebt ihn. Jetzt winkt er dem Publikum bei *Alfie's Late Night*. Hinter ihm kommt Chrissy ins Studio. Mein Herz beginnt wieder zu rasen. Nicht mehr, weil ich einen Crush auf Chrissy hab, sondern weil er vielleicht etwas über Mathias sagen könnte.

Als sie sich aufs Sofa gesetzt haben, streicht sich Lars Kristian durch das glänzende Haar, und Chrissy strahlt den Moderator Alfie, der hinter einem Pult sitzt, mit seinem blendend weißen Lächeln an.

»Herzlich willkommen, Lars Kristian und Chrissy höchstpersönlich!«, ruft Alfie. Erneuter Applaus im Saal. Dann wendet er sich an Lars Kristian. »Letztes Mal warst du als Manager von *Desire* bei uns, einer Band, die derzeit großen Erfolg in unseren Nachbarländern feiert! Und du, Chrissy, bist ebenfalls ein altbekannter Gast mit vielen Eisen im Feuer. Aber heute seid ihr beide hier, um über etwas ganz Neues zu sprechen. Schauen Sie sich das an.« Alfie spricht jetzt direkt in die Kamera zum Publikum vor den Bildschirmen und eine viel zu bekannte Melodie setzt ein, zusammen mit den schnell wechselnden Bildern, die ich seit letzter Woche bestimmt schon tausend Mal gesehen habe. Der Trailer mit Mathias. Diesmal erhasche ich nur einen kurzen Blick auf ihn, bevor der Clip zu Ende ist und das Studiopublikum noch einmal klatscht.

»Erzähl doch mal, Lars Kristian«, sagt Alfie. »Diese Wer-

bung terrorisiert uns nun schon eine Weile, was hat es damit auf sich?»

»Die Sache ist *die*«, beginnt Lars Kristian. »Wir sind auf der Suche nach Skandinaviens größtem, coolstem und freshestem Talent zwischen zwölf und achtzehn Jahren! Die Sendung heißt ... halten Sie sich fest: *Star Factory*! Und wir werden aus völlig unbekannten Teenies den *Scandinavia Superstar* suchen.«

Das Publikum klatscht erneut.

»Ihr seid also auf der Suche nach dem nächsten großen Teeniestar quer durchs Land gereist, und sogar über die Landesgrenze hinaus«, fasst Alfie zusammen.

»Ja, denn da gibt es eine echte *Gap* im Markt. Denk nur an Marcus & Martinus. Denk an Miley Cyrus, Taylor Swift und Billie Eilish. Oder auch an Justin Bieber, nicht wahr, was haben die sechs gemeinsam? Sie alle wurden *wahnsinnig* früh entdeckt.« Lars Kristian gestikuliert wild. »Wir wollen also genau solche Leute finden, Leute, die vielleicht selbst noch nicht wissen, dass Musik ihr Ding ist, und die besten von ihnen in ganz Skandinavien präsentieren.«

»Richtig, es ist keine norwegische, sondern eine skandinavische Show. Warum eigentlich?«, fragt Alfie.

»Wenn du nach Norwegen schaust, nicht wahr, nach Schweden, Dänemark und Finnland, in allen Ländern gab es schon Castingshows in Hülle und Fülle, es wurde schon überall nach den größten Talenten gesucht«, sagt Lars Kristian.

Das Publikum lacht, Alfie versucht ihm ins Wort zu fallen, will ihn unterbrechen.

»Lass mich den Gedanken zu Ende führen! Deshalb bietet

es sich in der heutigen Streamingära an, Stars über Landesgrenzen hinweg aufzubauen, nicht wahr? Es ist für uns Skandinavier doch viel sinnvoller, zu teilen, was wir haben, uns gegenseitig Gutes zu tun und *gemeinsam* etwas aufzubauen, nicht wahr? Und ich denke, das wird uns gelingen, wir haben einige *wahnsinnig* gute Kids dabei«, sagt Lars Kristian.

»Und du bist der Moderator der Show«, wendet Alfie sich an Chrissy. Der zeigt seine weißen Zähne in einem breiten Grinsen und setzt zu einer Antwort an, aber bevor er antworten kann, unterbricht Alfie ihn. »Darüber sprechen wir nach der Pause!«, ruft er und anstelle des Studios flimmert Chips-Werbung über den Bildschirm.

Mein Handy pingt, Emma hat geschrieben.

Guckst du gerade Alfie? Hast du schon rausgefunden, ob deine dänische Freundin dabei ist?

Das erste Mal hab ich den Trailer für die Show bei Emma zu Hause gesehen und behauptet, ich hätte ein Mädchen erkannt, das ich im Sommer kennengelernt habe. Aber das war nur, weil ich meinen Schock und das Durcheinander verbergen wollte, nachdem ich Mathias entdeckt hatte.

Ich drücke auf die Taste seitlich am Handy, damit der Bildschirm schwarz wird. Drücke sie erneut, die Nachricht leuchtet mir entgegen. Schwarz. Wieder an. Wenn ich draufklicke, sieht sie, dass ich ihre Nachricht gelesen hab. Stattdessen öffne ich Instagram. Zwei Mädchen aus meiner Klasse, Julia und Jasmina, haben jeweils ein Foto aus der Sendung in ihren Storys geteilt. »OMG, das wird meeeega«, hat Julia über ein verschwommenes Foto vom Fernsehbildschirm mit Lars Kristians fettem Grinsen darauf geschrieben. Jasmina hat ein

Boomerang gepostet, das abwechselnd den Fernseher und die selig lächelnde Julia auf dem Sofa neben ihr zeigt. »Jemand wartet auf News von MATHIAS«, steht da, zusammen mit jeder Menge grinsenden und Herzchenaugen-Emojis. Ich seufze. War ja klar. Ich bin nicht die Einzige, die »Norway's New Dreamboy« vor dem Supermarkt gesehen hat. Nicht die Einzige, die gar nicht erwarten kann, mehr über ihn zu erfahren.

Als *Alfie* weitergeht, sitzen Chrissy und Lars Kristian immer noch im Studio.

»Willkommen zurück. Wir haben heute Besuch von Lars Kristian und Chrissy, die das größte und, soweit ich weiß, erste gesamtskandinavische Castingshow-Konzept vorstellen – einen Wettbewerb für Teenager aus dem ganzen Norden. Eigentlich schade, diese Altersgrenze, sonst hätte ich glatt mitgemacht«, sagt Alfie und das Publikum lacht wie auf Knopfdruck.

Mama und Papa lachen ebenfalls. Ich hatte beinahe vergessen, dass sie auch noch da sind, so sehr habe ich mich darauf konzentriert, nichts zu verpassen, was Lars Kristian sagt.

»Ja, achtzehn ist die obere Altersgrenze. Und wir sind uns sehr sicher, dass wir eine Truppe mit echtem Starpotenzial gefunden haben«, meint Lars Kristian.

»Die Auswahl steht also schon fest?«

»Yes! Wir haben in jedem Land mehrere Runden gedreht, um die wirklich begabten jungen Leute aufzuspüren und zu *Auditions* einzuladen. Bei einer derart jungen *Crowd* ist es verdammt wichtig, diejenigen, die rausfliegen, im Fernsehen nicht vorzuführen«, sagt Lars Kristian und löst eine neue Runde Beifall aus.

»Und unter diesen Jugendlichen befinden sich also echte Stars?«, fragt Alfie. Es klingt, als könnte er sich das nicht so recht vorstellen.

Doch Lars Kristian lässt sich nichts anmerken, er überschlägt sich fast vor Begeisterung. »Aber hallo! Jede Menge! Wir haben einige große *Stars* aus Norwegen dabei, das kann man nicht anders sagen, unter anderem einen jungen Gentleman, von dem ich annehme, dass er der *Dreamboy* jeder Menge Mädels da draußen werden wird.« Lars Kristian zwinkert in die Kamera.

Das Publikum jubelt und pfeift.

Er muss Mathias meinen. *Norway's New Dreamboy*.

»Und was erwartet den Gewinner oder die Gewinnerin, wenn die Show im Herbst vorbei ist?«, fragt Alfie.

»Das ganze Paket! Wir sprechen von einem Plattenvertrag, einer Tour, einem Album, professionellem Management.« Lars Kristian zählt an den Fingern ab. »Und nicht zuletzt geht es um *Fans*«, sagt er und lehnt sich zufrieden in seinem Sessel zurück, während der Applaus übertönt, was Alfie zu sagen versucht.

Als der Beifall abebbt, übernimmt Chrissy das Wort und sagt, dass er sich mega darauf freut, so eine fresche Gang zu moderieren. Aber er scheint auf dem Sofa klein und unsichtbar geworden zu sein, denn Alfie stellt ihm keine weitere Frage und geht auch nicht auf das ein, was er erzählt.

»Mir bleibt also nicht mehr, als zu beteuern, wie sehr wir uns darauf freuen, dass es in einer Woche losgeht«, sagt er nur. »Meine Damen und Herren! LARS KRISTIAN! CHRISSY!«

Und der Applaus findet kein Ende.

»Jupp, das klingt spannend!«, sagt Mama neben mir begeistert und wieder zucke ich zusammen.

»Ich glaub, ich geh schlafen«, sage ich und fake ein Gähnen.

»Jetzt schon?« Papa klingt besorgt.

»Bin in letzter Zeit immer so müde«, lüge ich. Das stimmt kein bisschen, im Gegenteil, ich finde fast keine Ruhe vor meinem aufgedrehten Kopf.

Im Bett öffne ich Emmas Nachricht. Sie hat noch eine weitere geschickt.

Klingt nach einer nicen Show?!

Sorry, das Handy lag in meinem Zimmer.

Keine Ahnung, ob sie mir das glaubt.

Aber ja, nice Show! Klingt voll spannend.

Emma antwortet auf der Stelle.

Mega, dass du eine kennst, die da mitmacht!

Ich könnte es einfach sagen. Emma könnte ich es erzählen. Dass ich den kenne, der mehrere Meter groß an der Wand des Kiwi-Supermarkts hängt. Den, der auf einmal Norway's New Dreamboy ist. Ich tippe.

Nee, sie ist nicht dabei. Aber ich muss dir was erzählen ... Ich kenne nämlich diesen

Jungen, den auf dem Plakat am Kiwi.

Ich hatte im Sommer was mit ihm.

Doch dann sehe ich all die Fragezeichen vor mir. Die von Emma, von Julia und Jasmina und allen anderen, die die Show gucken, womöglich sogar von Mama und Papa? Ich müsste allen erzählen, dass Mathias und ich Schluss gemacht haben, weil ... ja, warum eigentlich? Weil ich dachte, dass es

zu schwierig wird, mit der Entfernung zwischen uns und so. Hätte ich es bloß gewusst. Dass *das hier* das Schwierige ist. Und was würde ich dann zu *Star Factory* sagen? Lügen und behaupten, dass ich davon gewusst habe? Oder besser nicht? *Ich hatte im Sommer einen Freund und jetzt weiß ich, dass er mich die ganze Zeit über angelogen hat*, so halt. Cringe! Außerdem kann ich ihn nicht mal anrufen. Er hat mich absichtlich aus seinem Leben ausgeschlossen. Um ein *Star* zu werden.

Ich lösche den Text, den ich gerade geschrieben habe. Tippe stattdessen:

Nee, sie war es doch nicht, muss mich vertan haben.

Kapitel 2

Es kostet mich meine ganze Selbstdisziplin, nicht aufzuschauen, während ich mit Emma das Stadtzentrum durchquere. Es ist Abend und wir sind auf dem Weg zu Sagen nach Hause, wo er mit seinen Jungs abhängt. Ausgerechnet zu Sagen. Emma ist eingeladen, und auch wenn niemand ausdrücklich gesagt hat, dass *ich* mitkommen soll, bin ich doch dabei.

Als wir am Kiwi vorbeigehen, spüre ich förmlich Mathias' Augen auf mich hinabschauen. Als würde mir sein Blick folgen. Er hängt jetzt seit über einer Woche dort.

Emma schnaubt. »Ich werd diese neue Show jedenfalls nicht gucken«, sagt sie, bleibt abrupt stehen und zeigt auf das Plakat.

»Also diese komische Castingshow«, erklärt sie, und wedelt mit dem Zeigefinger zu Mathias hoch.

»Mhm«, sage ich.

»Erst fand ich's ja ganz nice, aber wo jetzt *alle* drüber reden, hab ich echt keine Lust mehr«, wiederholt sie.

»Ah.«

»Und du? Guckst du's?« Sie dreht sich zu mir, ich schaue zu Mathias hoch und tue, als ob mich das alles kein bisschen interessiert, es ist mir egal, wer er ist, Norway's New Dream-boy, der von seiner Plakatwand aus über uns wacht.

»Vielleicht. Gerade weil alle drüber sprechen, muss man doch rauskriegen, worum's geht«, sage ich.

»Okay. Vielleicht hast du recht. Willst du Samstag dann zu mir kommen? Und wir gucken zusammen?«

Sofort werden meine Hände schwitzig. Auf gar keinen Fall kann ich *Star Factory* mit Emma gucken. Nicht, wenn ich nicht weiß, worauf ich mich einlasse, wie viel oder wenig von Mathias zu sehen ist und wie die Sendung abläuft. Was, wenn ich so weired reagiere wie letztes Mal? Oder noch schlimmer, wenn ich ohnmächtig werde? Wenn es um Mathias geht, traue ich mir nicht über den Weg. Ich *muss* die Sendung allein sehen.

»Ich kann nicht, bin bei Oma«, schwinde ich.

»Oh. Schon wieder? Okay«, sagt Emma und geht weiter. »Komm, Sagen wohnt da vorne.«

Erst nach dem dritten Klingeln öffnet Sagen die Kellertür seines Hauses.

»Hi«, sagt er und Emma umarmt ihn.

»Schön, dich zu sehen«, sagt sie und hält ihn fest. Er berührt irgendwie nur ihre Schulter statt ihrer Wange und wirft mir bloß einen schnellen Blick zu, bevor er uns den Rücken zukehrt und vorangeht, in Richtung eines Raums, aus dem es uns entgegendröhnt. Stimmen und Musik und noch was. Wir folgen ihm.

»Hi, Jungs«, ruft Emma und wirft, noch im Türrahmen, die Haare zurück. Ich bleibe hinter ihr stehen und hebe etwas unbeholfen die Hand, um die vier, die dort rumsitzen, zu begrüßen. Sagen, der eigentlich Sander heißt, wohnt hier. Er hockt sich ganz außen auf ein ziemlich abrocktes Ledersofa und nimmt einen Controller in die Hand. Emma setzt sich neben ihn, rückt nah an ihn ran. Etwas weiter weg sitzen Abdi, Per

Hendrik – den alle nur Pelle nennen – und Tobias aus unserer Klasse. Tobias scheint überrascht zu sein, dass wir hier sind, schaut aber schnell wieder auf den Bildschirm. Eigentlich ist es gar kein Bildschirm, sondern eine weiße Wand, die ein Beamer beinahe komplett mit den Bildern des Autorennens füllt, das sie spielen. Das Bild ist in vier Teile geteilt, offensichtlich treten sie gegeneinander an.

Die Jungs spielen. Und spielen. Bestimmt zwanzig Minuten lang passiert nichts, außer dass sie alle vier mit ihren Konsolen in den Händen dasitzen und auf die Wand mit den vier Feldern starren. Dabei sind sie voll laut, egal ob sie gerade verlieren oder gewinnen. Ich schiele zu Emma rüber. Sie hat sich eng an Sagen gedrückt, jubelt, wenn er jubelt, und ruft »Yes!«, wenn er gewinnt. Seit wann interessiert sie sich für Autorennen? Ich werfe einen Blick auf mein Handy und sehe, dass Oma mir geschrieben hat.

Na so was. Mathias im Fernsehen? Liebe Grüße von Oma

Na klar. Jetzt, wo der Trailer auch im Fernsehen und nicht nur im Internet läuft und Lars Kristian bei Alfie und vermutlich in sämtlichen Morning-Shows und Radiosendern von *Star Factory* erzählt hat, hat es natürlich sogar Oma mitbekommen.

Ja, ist voll cool! Grüße

Wie aufregend! Grüß ihn von mir und sag toi, toi, toi.



Ich antworte ihr nicht. Oma muss nicht wissen, dass Mathias und ich keinen Kontakt haben. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass sie auch meinen Eltern nichts von ihm erzählen wird.

Mein Telefon pingt wieder. Es ist eine Benachrichtigung von Instagram; Mathias hat ein Bild gepostet. Mein Daumen zittert, als ich drauftippe. Es sind zwei Fotos in einem Post, das auf dem ersten muss ein Tonstudio sein, ein Raum mit jeder Menge Instrumente, Mikrofone und Lautsprecher. Bild Nummer zwei ist ein Selfie, Mathias steht hinter einem der Mikrofone und lächelt schief, er trägt Kopfhörer und schaut direkt in die Kamera. Seine Haare sind ein bisschen durcheinander, so wie ich sie am liebsten mag. Ich kann mir das Lächeln nicht verkneifen. »Working hard or hardly working?«, hat er daruntergeschrieben. Ich mache Screenshots von beiden Fotos und starre darauf. So weit von ihm entfernt habe ich mich noch nie gefühlt. Er sitzt in einem mega coolen Studio, ready für seinen Fernsehauftritt, ist *das* Gesprächsthema in ganz Norwegen. Und ich sitze hier, in einem ollen Kellerraum im Dorf, obwohl ich nicht mal richtig eingeladen bin. Ich klicke auf Mathias' Profil und stutze, als ich die Anzahl seiner Follower sehe. Seit dem Sommer sind es gar nicht mehr geworden. Haben sie ihn trotz der vielen Werbung noch nicht gefunden? Strange, irgendwie.

Oder vielleicht auch nicht, mir fällt nämlich ein, dass sein Account ja auf privat steht. Aber warum schreibt er dann plötzlich auf Englisch? Ist er jetzt schon so wie Chrissy? Sieht ganz danach aus. Jetzt, wo er bald Fans in ganz Norwegen haben wird, macht er Selfies und bereitet sich darauf vor, bald famous zu sein. Der Gedanke macht mich traurig. Ich schiebe das Handy wieder in meine Tasche und schaue mich im Keller um. Noch vor einem halben Jahr hätte ich es mega aufregend gefunden, bei Sagen zu Hause zu sein, weil der erstens älter

als wir ist und zweitens einer der coolsten Typen der Schule. Doch jetzt finde ich irgendwie nichts daran besonders spannend. Den anderen beim Zocken zugucken? Da würde ich ja noch lieber den Inhalt meiner Sockenschublade sortieren. Un-auffällig spähe ich zu Emma rüber. Sie wirft die Haare zurück und versucht, total lässig zu wirken, aber ich durchschaue sie. Wenn sie wirklich so richtig in Sagen verliebt ist, wette ich, dass ihr Schmetterlinge in der Größe von Krähen durch den Bauch flattern. *Das* Gefühl kenne ich schließlich. Und beim Gedanken an Mathias und daran, was wir tun würden, wenn er jetzt hier wäre, sticht es in der Seite.

»Willst du mal?«, fragt Tobias und hält mir seinen Controller hin.

Ich schüttele den Kopf.

»Okay«, sagt er und lehnt sich zurück.

»Oder doch, gib her.« Ich nehme ihm den Controller aus der Hand. Bin in Gedanken immer noch bei Mathias. *Komm schon, Karoline*, würde er sagen, *denk nicht so viel*. Also versuche ich zu vergessen, dass ich mit den coolen Jungs in einem Keller sitze oder dass ich noch nie Autorennen gespielt hab und mich blamieren werde. Denn was bedeutet das schon? Mathias ist der Einzige, der etwas bedeutet. Und er ist nicht hier.

»Come on, Emma, mach doch auch mit«, sage ich. Und Sagen hält ihr fragend seinen Controller hin.

»Scheeeiße, ich kann das nicht, das wird voll der Fail«, sagt sie extra übertrieben und ich spüre, wie die Wut in mir hochkocht. Warum tut sie so dumm?

»Tja dann«, sage ich.

»Bist du bereit?«, fragt Sagen.

»Kein bisschen«, antworte ich und er lacht. Da lacht Emma auch.

Und dann legen wir los. Ich bin so was von schlecht, mehrmals dreht sich mein Auto auf der Strecke oder fährt voll in die Wand, und als ich eine halbe Minute nach den anderen ins Ziel fahre, lachen sie über mich.

»Noch mal!«, rufe ich und darf noch mal spielen.

Wieder verliere ich, aber Tobias meint, dass ich Pelle beinahe eingeholt hätte.

Wir spielen noch ein paar Mal, Tobias und ich wechseln uns ab, und nach und nach werde ich ziemlich gut. Einmal sind wir sogar schneller als Abdi. Alle jubeln, ich lache.

Als wir nach Hause gehen und ich mich an der Kreuzung, an der ihr Vater sie abholt, von Emma verabschiede, fühle ich mich innendrin ganz froh und leicht. Für einen kurzen Moment hatte ich Mathias vergessen. Doch dann ist alles wieder da.

Am Samstag hat *Star Factory* Premiere – bis dahin sind es nur noch ein paar Tage.

Kapitel 3

Als endlich Samstag ist, bin ich beim Aufwachen beinahe überrascht, dass der Tag gekommen ist. Doch so ist es nun mal, die Zeit vergeht auch dann, wenn es sich anfühlt, als würde sie stillstehen.

Mama und Papa sind zum Abendessen bei einem befreundeten Paar eingeladen. Ich habe behauptet, dass Emma vorbeikommt, und sie haben Pizza, Limo, Süßigkeiten und noch eine ganze Menge anderes Zeug gekauft, von dem sie meinen, dass wir Lust darauf haben. Erst als sie gegen sechs losgegangen sind, dämmert mir, dass ich die ganze Pizza aufessen muss, damit sie nicht rauskriegen, dass ich allein war. Plus den größten Teil der Chips und der Süßigkeiten.

Als die Show endlich anfängt, warte ich bestimmt schon eine Viertelstunde vor dem Fernseher. Wann hab ich bitte zum letzten Mal darauf gewartet, dass eine Sendung losgeht? Vielleicht beim Kinderfernsehen, als ich klein war. Etwas sagt mir, dass ich nicht die Einzige bin, die heute Abend gespannt vor dem Fernseher hockt. Die Zeitungen haben darüber berichtet, dass die Show in allen skandinavischen Ländern zur selben Zeit ausgestrahlt wird und dass »große Erwartungen an dieses neue Konzept geknüpft sind, das sich zum Ziel gesetzt hat, in der modernen Ära der Streamingdienste ganz Skandinavien vor den Fernsehern zu versammeln«. Und dann, endlich, geht es los.